

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-  
staltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 21. Februar 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 50 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

W. C. Stuttgart, 18. Februar. Die Kommission für innere Verwaltung der Kammer der Abgeordneten hat in einer vorgestern, Samstag abgehaltenen Sitzung ihren Bericht über den Gesetzesentwurf, betr. das Feuerlöschwesen, vollends zu Ende geführt und wird in einer weiteren Sitzung in dieser Woche die Redaktion ihres Berichts druckfertig feststellen, damit dieser Gesetzesentwurf bei dem Zusammentritt der Kammer im April verabschiedet werden kann. Dieses Gesetz ist, so viel auch durch die freiwilligen Feuerwehren seit einer Reihe von Jahren in allen Theilen des Landes für das Feuerlöschwesen geschehen ist, doch ein dringendes Bedürfnis, da eben doch manche Gemeinden in ihren Vorkehrungen gegen Feuergefahr sehr zurückgeblieben, man darf wohl sagen noch in einem primitiven Zustande sind; daher eine gesetzliche Regelung Noth thut. Die hin und wieder gehörten Einwendungen wegen der Kosten können gegenüber dem Bedürfnis nicht auskommen.

Dem Postanwehungsverfahren sieht, wie man hört, innerhalb des deutschen Reichspostgebietes bei dem Annahme- und Abfertigungsverfahren eine große Vereinfachung und Sicherung des Betriebes bezweckende Umwälzung bevor. Danach sollen die die Beträge annehmenden Postanstalten durch nur ihnen zugängliche und nur ausschließlich von ihnen zu benutzenden Postmarken den für die einzelne Anweisung geltenden Betrag zum Ausdruck bringen und diese Marken sofort entwerthen. Der durch die Marken also ausgebrachte Betrag kommt dann bei der empfangenden Postanstalt in der beschriebenen Weise zur Auszahlung. Es leuchtet ein, daß dieses Verfahren eine Anzahl Kontrollstellen und Abrechnungsweisen ganz überflüssig macht und unnötige Buchungen vermeidet. Dem Publikum gegenüber bleibt diese Einrichtung natürlich ohne Einfluß. — Daß milde Winter, wie der vorjährige ist, für gewisse Landestheile ihrer exponirten geographischen Lage wegen, zu einer wirklichen Calamität werden können, zeigt das Beispiel der west-schleswigschen Küste vorgelagerten Hülligen. Diese spärlichen Ueberreste des ehemaligen Festlandes liegen zwar unangelegt im Schnee, in eis- und schneefreien Wintern aber, die gewöhnlich um so stürmischer zu sein pflegen, in ganz bedeutend größerem Maße. Seit Wochen sind die Halligen diesmal tagtäglich von den Wogen der stürmischen See überschwemmt gewesen, wodurch eine große Fläche Landes verloren gegangen ist. Man rechnet, daß von den Uferländern desselben etwa ein Streifen von 5 bis 6 Fuß den Fluthen zum Opfer gefallen ist. Wie von der Hallig „Langens-Nordmarsch“ gemeldet, hat die Regierung für dasjenige Land, welches seit der letzten Vermessung unfruchtbar geworden oder weggespült ist, die Grundsteuer erlassen. Hoffentlich wird das auch bei den übrigen davon heimgesuchten Halligen geschehen. — Ein indirektes, aber darum nicht minder schmeichelhaftes Lob ist der deutschen Eisen-Industrie unlängst aus dem Munde des belgischen

Consuls in Zürich ertheilt worden, welches bekundet, daß unsere Eisen-Industriellen im Begriff stehen, ihre belgischen Concurrenten ganz und gar vom schweizerischen Markt zu verdrängen. Wir ersehen aus dem Bericht, welchen der belgische Consul in Zürich über die Situation des dortigen Eisengeschäfts im vorigen Jahre erstattet hat, daß die belg. Eisenwerke ihre schweizerische Kundenchaft immer mehr verlieren und daß es ernsthafte Anstrengungen bedarf, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen. „Es handelt sich hierbei“, sagte der Consul, „nicht nur um Privatverhältnisse, sondern die Deutschen wissen aus allen Verhältnissen Nutzen zu ziehen und werden, mit Ausnahme gewisser Sorten Blech, Belgien bald überall verdrängt haben.“

Castler hat keinen Rammon, sondern nur eine werthvolle Bibliothek und hübsche Kunstsachen hinterlassen. Seine Geschwister haben beide Sammlungen dem Berliner Gewerbemuseum überwiesen, wo sie in einem besonderen Zimmer aufgestellt werden. Die einfachen Möbel hat ein Bruder in Freiburg übernommen.

Eine Mittheilung, die viel Aufsehen macht und mancherlei Auslegungen erfährt, durchläuft seit einer Woche die Zeitungen, ohne in den amtlichen oder halbamtlichen Zeitungen eine Widerlegung oder Erklärung zu finden. Sie lautet: Der amerikanische Gesandte Sargent in Berlin hatte dem auswärtigen Amte daselbst die Beschlüsse zugestellt, welche das amerikanische Repräsentantenhaus in Washington zu Ehren des verstorbenen Castler angenommen hatte. Der Reichskanzler hat jedoch diese Beschlüsse an den Gesandten von Eisenacher in Washington mit dem Auftrage zurückgehen lassen, sie dem auswärtigen Amte in Washington zur Rückgabe an das Repräsentantenhaus auszuhandigen. Der Abgeordnete Castler, so soll die Begründung lauten, habe in Berlin durchaus nicht eine so hohe Stellung eingenommen, daß ein derartiges ihn auszeichnendes Dazwischentreten des Reichskanzlers angezeigt erscheine.

Prinz Heinrich von Preußen commandirte während eines furchtbaren Sturmes in der Floridastraße die „Olga“. Alle beglückwünschten ihn, er meinte aber „ich werde noch viele Fahrten machen müssen, ehe man mir das Wohl und Wehe Anderer anvertrauen kann.“

Petition an den Reichskanzler. Hr. Journ. Wie unser Correspondent aus Hamburg uns berichtet, ist von dem dortigen Nautischen Verein, der vornehmlich aus Rhebern besteht, eine Petition an den Reichskanzler gerichtet worden mit dem Gesuche, dieselbe wolle eine Revision des Gesetzes vom 22. Juli 1877, betreffend die Untersuchung von Seemännern, veranlassen. Das genannte Gesetz hat in der That in seiner praktischen Handhabung durch die deutschen Seeamter vielfache Mängel und Härten gezeigt, welche die Abänderung einzelner Bestimmungen als sehr wünschenswerth erscheinen lassen. Namentlich der Umstand, daß es keine Abklärung der Strafen kennt, hat die unliebbare Folge, daß die Seeamter — welche übrigens in praxi sich oft in Untersuchungsbehörden, zu Strafgerichten ausgebildet haben — auch bei verhältnismäßig geringfügigen

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Pastrow.

(Fortsetzung.)

Sie trafen nach kurzer Fahrt in dem Gasthose ein. Das Zimmer, welches sie während der Dauer ihres Aufenthalts im Städtchen gemiethet hatten, war von einer behaglichen Wärme durchströmt. Eine erhellte Lampe von mattweißem Glase verbreitete ein trauliches Dämmerlicht. Auf dem blendend weiß gedeckten Tische stand eine Theemaschine bereit.

Anna warf schnell Hut und Tuch ab und schiedte sich an, den Thee zu bereiten; aber man sah deutlich, daß sie zersireut, daß ihr Geist nicht bei der Sache war. Eine fieberhafte Hast ging durch alle ihre Bewegungen und oft blickte sie nachdenklich vor sich hin.

Werner führte sie nicht mit Fragen, von deren Erfolglosigkeit er im Voraus überzeugt war. Er wußte nur zu gut, daß dieses verschlossene Herz sich ihm nie öffnen würde, und an ihr eigenthümliches Wesen war er ja längst gewöhnt.

Der Thee stand dampfend auf dem Tische. Die Butterbrote und Bratenscheiben lagen zierlich geschnitten auf dem feinen, weißen Porzellanteller.

Mit bebender Hand füllte Anna die vor dem Gatten stehende Tasse. „Nun bitte, lieber Edmund!“ sagte sie mit dem gewohnten, einladenden

Lächeln; aber der Gatte, welcher sie scharf beobachtete, schüttelte den Kopf. Er sah, daß diesmal ihr Lächeln ein erzwungenes war.

„Und Du? Willst Du nicht auch etwas trinken?“ fragte er.

„Sie hatte bereits die Tasse an den Mund gesetzt, stellte sie aber nach wenigen Jügen wieder auf den Untersatz zurück.“

„Ich kann nicht!“ sagte sie kopfschüttelnd; „ich habe nicht den geringsten Appetit!“

„Anna! Du bist doch krank, — vielleicht ein Fieber, hervorgerufen durch eine heftige Gemüthserschütterung! Ich will den Arzt rufen lassen! Wie?“

Sie schüttelte heftig den Kopf. „Ich will keinen Arzt! Ich habe Dir bereits gesagt, daß ich nicht krank bin.“

Ihr Ton trug das Gepräge einer gewissen Schärfe und Festigkeit. Es war das erste Mal, daß sie, die sich so vortreflich zu beherrschen wußte, in dieser Weise zu ihm sprach.

„Anna!“ sagte er begütigend, „Du bist aufgeregter, misanthropischer. Habe ich Dir Veranlassung zur Unzufriedenheit gegeben? Sprich Dich offen gegen mich aus!“

Sie schüttelte wieder heftig den Kopf. „Nicht im Geringsten!“

„Aber, in aller Welt, was hast Du nur, liebes Kind?“

„Nichts! laß mich in Ruhe!“ tönte es kalt, fast rauh von ihren Lippen.

Da brach der lange verhaltene Sturm seines Innern hervor: „Ich weiß nicht mehr, was ich von Dir denken soll, Anna!“ rief er mit zitternder Stimme; „mit jedem Tage wirst Du verschlossener und feindseliger gegen mich. Habe ich das um Dich verdient? Was soll aus diesem unglückseligen

und Bekannte  
zum Wald-  
Febr., in den  
Franz.  
bruar,  
mlung.  
leu angewählte.  
Vorstand.  
E. G.  
m. 3 Uhr, bei  
ntrol-Commission.  
genbe.  
r Ziegler.  
räter Detisheim)  
einfachfeuerung,  
s feuerfestes Ma-  
Selbstkostenpreis  
Einrichtung von  
e Dejen stehen zu  
tttemberg.  
svoll  
Schaller,  
ner.  
tschland  
Millionen M.  
Millionen M.  
Millionen M.  
Millionen M.  
ämie.  
eilung ist Neubel-  
l gestellt, dessen  
gerechtester  
blischen Min-  
salter, ja  
u einer wach-  
ewähr führt.  
Georgii.  
en ich eine gute  
1884.  
Wegen den  
vor. Umfr-  
sanitäts-  
Summe  
preis  
mehr wenig  
M. S. M. S.  
190  
165  
554 10  
551 80  
163 10  
Beisensamt.



Anlässen auf Patententziehung für immer erkennen; dies um so mehr, als der Reichskommissar in den weitaus meisten Fällen diese Strafe beantragt, welche der Vernichtung der Erfindung des von ihr betroffenen Capitans oder Schiffsoffiziers gleichkommt. Die Petition schlägt vor, auch eine Patententziehung auf Zeit und die Ertheilung einer Rüge gesetzlich zuzulassen. Ferner soll der Schiffer gegen ein ihn verurtheilendes Erkenntnis an das Oberseeamt in Berlin appelliren dürfen, was bisher nur dem Reichskommissar gegen ein freisprechendes Erkenntnis gestattet war. Auch die Voruntersuchung soll anders geregelt werden und unter Zuziehung nautischer Beisitzer stattfinden. In Fachkreisen ist keine Meinungsverschiedenheit darüber vorhanden, daß das Gesetz in seiner jetzigen Fassung und Handhabung dem guten Rufe und der bewährten Tüchtigkeit unserer Handelsmarine zu nahe tritt.

Oesterreich.

In Wien wird der bevorstehenden Orientreise des österreichischen Kronprinzenpaares eine große politische Bedeutung beigelegt, man vergleicht dieselbe sogar mit der Reise des deutschen Kronprinzen nach Madrid und Rom. Einem Telegramm zufolge wird diese Orientreise übrigens nicht, wie es zuerst hieß, im März, sondern erst Mitte April stattfinden. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie werden in Konstantinopel acht Tage verweilen, dort aber nicht Gäste des Sultans sein, sondern auf der Yacht „Miramare“, mittelst welcher die Fahrt erfolgt, wohnen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 20. Febr. Nachdem am letzten Sonntag in unserer alten Kirche der letzte Gottesdienst stattgefunden hatte, ist auch bereits schon mit der Ausräumung derselben begonnen worden. Am nächsten Sonntag, 24. Febr., wird Vor- und Nachmittags der Gottesdienst im Vereinshaus gehalten werden. In der Turnhalle findet der erste Gottesdienst am 2. März statt und zwar da es ein Festtag, der Landesbuhstag ist, zuerst um 8 Uhr ein Frühgottesdienst, sodann um 10 Uhr der Hauptgottesdienst. Die Nachmittags- oder Abendgottesdienste, ferner alle Wochengottesdienste, die Trauungen, die Taufen, sollen im Vereinshaus gehalten werden. In der Turnhalle wird bis Ostern auch eine Orgel aufgestellt werden.

Durch Beschluß der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 15. d. M. wurde Hermann Bub, Rathschreiber in Cannstatt, zum Stadtschultheißen in Neuenbürg ernannt.

W. C. Stuttgart, 16. Febr. Durch den Tod des Gelehrten, Schriftstellers, Dichters und Volksvertreters Dr. Friedr. v. Kötter, im Alter von 83 Jahren, ist einer der letzten aus der Tafelrunde des Uhländ, Schwab, Bauer, Römer, Pfizer aus dem Leben geschieden, einer der jüngsten aus jener Periode der Ritter vom Geist in Württemberg, die mit ihm so ziemlich ihren Abschluß gefunden haben wird. Am 23. April 1801 in Ludwigsburg geboren, stammt er aus einer angeesehenen und reichen Familie aus Calw, wo sein Großvater Bantler und Hofkammerrath (mit den Seybold, Märklin, Dörtenbach, Wagner, verwandt war) gewesen. Sein Vater war Hauptmann im 4. Infanterie-Regiment, machte als solcher den Feldzug in Rußland mit, von wo er nicht mehr zurückkehrte, sondern nach der Schlacht von Mosaisk vermißt wurde und wahrscheinlich in russischer Gefangenschaft starb; seine Mutter war eine geb. Freim v. Raft. Friedr. Kötter studirte in Tübingen Medizin, die er nie ausübte, sondern sich ganz philosophischen, ästhetischen und historischen, auch staatsrechtlichen Studien hingab. Er ward später mit Mebold und Kolb ein gediegener und fleißiger Mitarbeiter der Allg. Ztg. und des Auslands und machte sich, selbst ein begabter Dichter, an die Uebersetzung italienischer und spanischer Dichter, besonders von Dante, Cervantes u. A. Seine 1863 erschienene Schrift über Leben und Worte Ludwigs Uhländs ist wohl das Beste, was wir über diesen großen vaterländischen Dichter besitzen. Als Politiker gehörte er der entschieden liberalen Partei an und war auf dem langen Landtag von 1848 und 1849 Abgeordneter des O.A.-Bezirks Leonberg (wo er sich öfter auf seinem Familiengute dem Vertheimer Hof aufhielt.) Ein enthusiastischer Förderer der Einheit und Größe Deutschlands trat er 1871—1873 in den ersten deutschen Reichstag als Abg. des II. württ. Reichswahlbezirks Kottweil, Tübingen,

Verhältniß werden? Warum, — wenn ein tiefes Weh Deine Seele belastet, — theilst Du es nicht Demjenigen mit, der Dir in der ganzen Welt am nächsten steht, Deinem Gatten? Begreifst Du nicht, wie schwer, wie unendlich schwer wir uns gegenseitig das Leben machen dadurch, daß eines vor dem Andern sein Herz verschließt? Mag es sein, daß unsere Liebe von Anfang an weder tief, noch stark genug war, um alle Wechselfälle des Lebens zu überdauern, um sich nicht in Gleichgültigkeit aufzulösen durch die Nacht der Gemohnheit. Es ist leider so, ich habe es, wenn auch spät genug, erkannt. Soll aber das Verhältniß geradezu unerträglich werden? Sollen wir uns wie Feinde gegenüber stehen, anstatt zu versuchen, uns in Freundschaft ertragen zu lernen?

Sie hatte kein Wort der Erwiderung für den Gatten. Ruhig sah sie auf dem gepolsterten Schaukelstuhl, den sie vor den Ofen gerückt hatte, in welchem ein helles Feuer brannte. Starr sah sie in die Gluth. Ihre kleine Fühchen ruhten auf den erwärmenden Rachen. Er sah sie lange an in der Erwartung, endlich ein freundliches, erwidernendes Wort zu vernehmen. Aber sie sagte nichts.

Seufzend verließ er das Zimmer, um sich in dem nebenan befindlichen Schlafcabinet zur Ruhe zu legen. Zwei schneeweiß bezogene Betten standen hier. Den Kopf voll wirrer Gedanken, legte Werner sich nieder, allein die furchtbare Aufregung seines Innern ließ ihn den Schlaf nicht finden.

Mit einem unendlich bitteren Gefühl wiederholte er sich immerfort, daß er schmächtig getäuscht und betrogen worden sei. Er sagte sich aber auch, daß jenes Gefühl für die Gattin, welches er einst für übermächtig stark und heilig gehalten, nichts weiter, als ein leerer Wahn gewesen war. Ein wunderbares, vollendetes Kunstgebilde aus Marmor, das uns unwider-

um an dem Ausbau der Verfassung des deutschen Reichs mitzuwirken. Seit her lebte er in stiller Zurückgezogenheit in Stuttgart. Er war 2mal verheiratet, zuerst an eine Tochter des Generals v. Theobald und dann an seine jetzige Wittwe geb. Faber. Ein gebiegener Charakter, durch und durch ein Ehrenmann.

Forzheim, 18. Febr. Letzten Donnerstag sprach im kaufmänn. Verein Kapitän W. Bade von Wendorf, welcher die deutsche Nordpol-Expedition 1869/70 mitgemacht hatte, über den Verlauf derselben und insbesondere über das Schicksal seines verunglückten Schiffes Janfa. Dieses wurde von dem andern Schiff der Expedition, der Germania, bald durch Eis getrennt und in diesem festgehalten. Später wurde das Schiff durch die Wucht des Eises zerdrückt und die aus 14 Mann bestehende Besatzung mußte sich auf eine große Eisscholle, auf welcher dieselben eine Hütte erbauten, retten. Auf dieser Scholle, welche mit den Schiffbrüchigen fortgetrieben wurde, mußten dieselben unter den unsäglichsten Leiden und Entbehrungen während 237 Tagen zubringen, bis sie, in die Nähe des Küste Grönlands gelangt, mit Hilfe zweier Vögel, die noch in ihrem Besitze geblieben, Land gewinnen konnten und dann von Eskimos aufgenommen und unterstützt wurden. Ein dänisches Schiff brachte dieselben später nach Kopenhagen. — Gestern hielt im Protestantenverein Prof. Dr. Böhlinger von Basel einen Vortrag über Ulrich Zwingli und seine Reformation, in welchem der Redner in markigen Zügen ein Bild von dem Leben und der Wirksamkeit des kühnen und thatkräftigen Reformators zeichnete und dabei auch des Unterschiedes gedachte, der in dessen Vorgehen und dem Luthers bestehe.

Aus dem Waiblinger Bezirk, 19. Febr. Als Kandidat für die Stelle eines Landtagsabgeordneten wird dem Vernehmen nach Oberamtmann Baun von Schorndorf nicht auftreten. Auch der von der Volkspartei angegeblich ins Auge gefaßt Herr Ketter hätte keine Aussicht durchzubringen, zumal da es im Bezirk an einem geeigneten Manne nicht fehlt. Deconom Weishaar in Strümpfelbach ist als ein Mann von tüchtigem, praktischem Verstandniß, von religiöser und patriotischer Gesinnung, als ein uneigennütziger selbständiger Charakter im Bezirk so geschätzt, daß sich diesem echten Volksfreund das Vertrauen entschieden zuwendet.

Geislingen, 18. Febr. In der Papierfabrik bei Großsüßen wurden vor einigen Tagen beim Sortiren der Lumpen zwei Kinderärmchen die in ein Kittelchen eingewickelt waren, entdeckt. Dieselben sind dem Anschein nach schon längere Zeit vom Körper getrennt und gehören einem Kinde im Alter von 1—2 Jahren an. Die fraglichen Lumpen wurden von einer Firma in Rassel bezogen und deshalb der dortigen Staatsanwaltschaft Mittheilung von dem unheimlichen Funde gemacht.

Die Frankfurter Polizei will nicht recht daran glauben, daß der junge Fulda das Opfer eines Raubanzalles geworden sei. Es fiel auf, daß Rock und Ueberzieher nicht vom Stiche durchbohrt worden, sondern nur Weste, Hemd und Unterjacke. Ferner fand man keine Fußspuren eines Angreifers, und nichts deutete an dem Orte der vermeinten That darauf hin, daß ein Kampf stattgefunden habe. Der Verwundete hatte sich für eine bedeutende Summe gegen Unfälle versichert.

Erzesse gegen Juden. In Bely Jersoff (Gouvernement Rieff) wurden am 8. ds. Plakate angeschlagen, welche die Bevölkerung aufwiegelten, die jüdischen Einwohner zu tödten. Obwohl die Plakate auf behördlichen Befehl sofort beseitigt wurden, rottete sich ein Pöbelhaufen zusammen, der aber durch das energische Einschreiten der Polizei an der Ausführung seines Vorhabens im Sinne des erwähnten Aufrufes verhindert wurde. Die Rädelshörer wurden verhaftet.

Vermischtes.

Durch immer mehr verbesserte große Einrichtungen ist es möglich geworden, den verehrten Hausfrauen die mühevoll und zeitraubende Arbeit des Kaffeebrennens zu ersparen und einen kräftigeren und schmackhafteren Kaffee zu erzielen, als dieses bei dem häufig üblichen Brennverfahren im Haushalt der Fall ist. Berücksichtigt man ferner, daß 1 Pfund roher Kaffee nur 1/4 Pfund gebrannt ergibt, so ist bei einem Vergleich der Preise der Vortheil der gebrannten Kaffee gegenüber den rohen leicht ersichtlich. Dann

sichtlich anlockt, uns treibt, seine räthselhaften Reize zu studiren und zu entziffern, uns für den Augenblick begeistert und erhebt und dem wir doch zuletzt mit unbefriedigtem Herzen den Rücken kehren, weil kein warmes, pulsirendes Leben in voller Gluth unserm eigenen Denken und Fühlen entgegenfluthet, das — und nichts Anderes war Anna ihm gewesen.

Und wenn er dennoch sich jetzt von Zeit zu Zeit in den weichen Kissen aufrichtete und nach der Thür horchte, welche ihn von dem einst so heißgeliebten Weibe trennte, so war es nicht das letzte Aufklappen jener im Erlöschen begriffenen Gluth, es war eine andere, sein Herz mit eisiger Kälte durchschauende Empfindung. Mißtrauen begann ihn zu erfüllen gegen Diejenige, zu welcher er Zutrauen nimmer fassen konnte.

Warum sah sie mit ihren Gedanken allein in dem Vorderzimmer, anstatt die Ruhe zu suchen, die ihr nach den Anstrengungen des Abends doppelt willkommen sein mußte? Und wenn sie nicht krank war, wie sie ausdrücklich sagte, was war es denn für eine Gemüthsbewegung, die sie verhinderte, ihr Spiel zu Ende zu bringen, sie der Gefahr aussetzte, die Gunst des Publikums gleich am ersten Abend zu verscherzen? Sie, die sonst in diesem Punkte so äußerst peinlich und gewissenhaft war?

Oder war er ihr nicht bloß gleichgültig, haßte sie ihn vielleicht schon? Wie schroff und kalt, fast an Verachtung freisend, war ihr Benehmen an dem heutigen Abend gewesen! Noch jetzt stürmte es wild durch seine Adern, wenn er sich ihr Schweigen und den herben Ausdruck vergegenwärtigte, der sich um die festgeschlossenen Lippen gelagert, als er im eindringlichsten Tone sie gebeten, ein innigeres Verhältniß zwischen ihnen anbahnen zu helfen! (Fortsetzung folgt.)

ff bei den ge während bei legt wird. Lebensmitteln anstandungen gleichmäßige Wassertheile bilden, wela rösten und B wendet werde hergestellt d brennerei i dem Publit gebrannte K Brennen, son lichen Reini angenehme werden dabe wahl der Re eigener Bren verflüchtigen ment andere

nison zum C wieder gebac Ellen breit mehl, 80 C viel Butter d ner dazu e wohnten dem zerschnitten und ein Zin

Mitt Kommen im 209 C 3 93 C m 2 f 5 P Die I letztere glie Die I alten Stat Uhr und ha u s. Auszi Postkarte b Den

Stamm ho 16 Am. 11 Am. 196 Am. 16 Am. 2150 nicht w Mittags Haus in C 1257 St. 80 11 Eiche -38 Buch 1 Erle S lid



wirken. Seit  
war 2mal ver-  
und dann an  
er, durch und  
im kaufmänn.  
e Nordpol-  
derselben und  
Ganja. Dieses  
a, bald durch  
s Schiff durch  
ende Befragung  
e Hütte erbau-  
en fortgetrieben  
Entbehrungen  
die Grönlands  
blieben, Land  
und unterfährt  
penhagen. —  
er von Basel  
n, in welchem  
der Wirkfam-  
dabei auch des  
ers bestehe.  
andidat für die  
Oberamtmann  
Volkspartei an-  
durchzubringen,  
ehlt. Deconom  
em, praktischen  
uneigennütiger  
n echten Volks-

ist bei den gebrannten Kaffee nur die Qualität und der Geschmack maßgebend, während bei rohen Kaffee vielfach zu großer Werth auf das Aussehen gelegt wird. Wie auch aus amtlichen Aufstellungen über Untersuchungen von Lebensmitteln ersichtlich, haben sich gerade bei rohen Kaffee zahlreiche Beanstandungen ergeben. Durch Aufdämpfen wird eine große Bohne und eine gleichmäßige Farbe erzielt (sog. Hamburger Kaffee), wodurch häufig noch Wassertheile zurückbleiben, die später in den Spalten einen Schimmelpilz bilden, welcher der Gesundheit schädlich sein kann. Ferner wird durch Anrösten und Zusatz von Farbe (wobei meistens geringwerthige Kaffee's verwendet werden) ein dem gelben oder braunen Java ganz ähnlicher Kaffee hergestellt, der von dem ächten kaum zu unterscheiden ist. Die holl. Kaffeebrennerei S. Disque & Co., Mannheim, hat sich zur Aufgabe gestellt, dem Publikum nur reine, unverfälschte (nach Dr. v. Liebig's Vorschrift) gebrannte Kaffee's zu bieten, welche durch besondere Einrichtung vor dem Brennen, sowohl aus Gesundheits- als Appetitlichkeitsrücksichten einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Dieselben sind deshalb von mildem, angenehmen Geschmack, auch einem empfindlichen Magen zuträglich und werden daher von ärztlicher Seite sehr empfohlen. Durch sorgfältige Auswahl der Rohsorten, verbunden mit sachverständigen Mischungen und neuer eigener Brennethode, wodurch das bei gewöhnlicher Brennart sich leicht verflüchtigende Aroma gebunden und erhalten bleibt, ermöglicht der Konsumt anderen Kaffee's gegenüber eine Ersparniß von 25%.

— König August II. von Polen ließ einst der Warschauer Garnison zum Ostersfeiertage einen Kuchen auftragen, wie er gewiß nicht so leicht wieder gebaden werden wird. Derselbe war nemlich vierzehn Ellen lang, sechs Ellen breit und über eine halbe Elle dick. Man hatte 150 Scheffel Weizenmehl, 80 Schock Eier, zwei Tonnen Milch, eine Tonne Hefen und ebenso viel Butter dazu gebraucht. Um denselben baden zu können, wurde ein eigener dazu eingerichteter Ofen gebraucht. Der König und der ganze Hof wohnten dem obengenannten militärischen Gastmahle bei. Als nun der Kuchen zerschnitten werden sollte, erschienen auf einen Wink des Königs ein Architekt und ein Zimmermann. Letzterer war mit einem drei Ellen langen Messer

versehen. Nach der Anweisung des Ersteren schnitt er nun mitten in dem Kuchen ein Loch, stellte sich hinein, und zerlegte ihn so. Man kann denken, wie viele und große Portionen es gab.

— Frauen für Neucaledonien. In dieser Woche ging wieder ein Schiff mit etlichen fünfzig Heirathskandidatinnen oder „Bräuten“ von Bordeaux nach Neucaledonien. Dieser Schwarm kommt direkt aus den sechs Frauenzuchtshäusern Frankreichs. Sie wurden dort von einer General-Inspektorin der Strahhäuser für Frauen ausgewählt, natürlich unter denjenigen welche sich freiwillig zur Auswanderung nach Neucaledonien meldeten. Dieselben müssen natürlich ledig oder Wittwen und unter 32 Jahren alt sein, dabei sich bis dahin in einer Weise betragen haben, daß man auf künftiges Wohlverhalten hoffen darf. Die ausgewählten Heirathskandidatinnen werden in Bordeaux vereinigt, wo sie unter der Obhut einiger Schwestern des Ordens des heiligen Joseph von Clugny eingeschifft und nach Neucaledonien gebracht werden. Dort finden sie Unterkommen in zwei Häuser desselben Ordens, in Numea und Bourville. Die Sträflinge, welche wegen guter Führung eine Landconcession erhalten, werden von der Ankunft der Frauen benachrichtigt und haben die Erlaubniß, dieselben zu besuchen und sich eine auszuwählen. Die Braut erhält eine Ausstattung von der Regierung, der Bräutigam ebenfalls ein Geschenk, um die Einrichtung zu bestreiten. Auch nach der berückichtigten Strafkolonie Cayenne werden in dieser Weise verurtheilte Frauenpersonen geschickt, um sich mit Sträflingen zu verheirathen. Im Allgemeinen hat man mit diesen Sträflinge'sehen gute Erfahrungen gemacht. In Neucaledonien bestehen derselben schon über 700, unter denen nur einige wenige Grund zu ernstern Klagen geben. Die meisten anderen bilden recht ordentliche, fleißige und stille Handwerker- und Bauernfamilien. Für die freien Ansiedler in Neucaledonien hat man schon mehrfach Waisenmädchen geschickt, zusammen gegen Tausend, die alle sehr schnell unter die Haube kamen.

— Ein Vorschlag zur Güte. Vater: Schon wieder so ein schlechtes Zeugniß? Spröbling: Ja, Papa, du mußt schon ein ernstes Wort mit dem Lehrer reden, sonst macht er immer so fort.

bei Großjüßen  
Kinderärzten  
sind dem An-  
gehören einem  
ampnen wurden  
artigen Staats-  
st.  
uben, daß der  
Es fiel auf,  
n, sondern nur  
uren eines An-  
at darauf hin,  
für eine be-  
ernement Rieff)  
g aufwiegelten,  
behördlichen  
zusammen, der  
sführung seines  
urde. Die Kä-

ist es möglich  
aubende Arbeit  
schmachhafteren  
nverfahren im  
nd roher Kaffee  
der Preise der  
sichtlich. Dann  
en und zu ent-  
m wir doch zu  
warmeres, pul-  
ühlen entgegen-  
in den weichen  
on dem einst so  
adern jener im  
erz mit eifriger  
erfüllen gegen  
zimmer, anstatt  
Abends doppelt  
sie ausdrücklich  
verhinderte, ihr  
t des Publikum  
desem Punkte so  
vielleicht schon?  
e Benehmen an  
ch seine Andern,  
genwärtigte, der  
ringlichsten Tone  
n zu helfen!

### Amtliche Bekanntmachungen. Sindelfingen. Eichenstammholz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag, den 27. und 28. Febr. d. J.,  
kommen im Stadtwald zur Versteigerung:  
209 Eichenstämme bis zu 13,4 m Lge. und 120 cm mittl. Ddm., darunter  
37 schöne und starke Trümmer von 2—6 m Länge und  
93 Eichenabschnitte von verschiedener Länge und Stärke im Gesamt-  
meh von 702 Festmeter; ferner  
2 sehr schöne glattbuche Stämme von 7 m Länge und  
56 cm mittl. Durchmesser und  
5 Pappelstämme von 5—9 m Länge und 40—60 cm mittlerer  
Durchmesser.  
Die Buchen kommen am ersten und die Pappeln am zweiten Tag,  
letztere gleich zum Beginn beim Rathhaus zur Versteigerung.  
Die Zusammenkunft findet statt am ersten Tag auf der  
alten Stuttgarter Staatsstraße beim Kaufwäldtunnel Vorm. 9  
Uhr und am zweiten Tag Vorm. halb 9 Uhr beim Rath-  
haus.  
Auszüge des Aufnahmeregisters wollen zuvor und rechtzeitig durch  
Postkarte bestellt werden.  
Den 18. Februar 1884.

Stadtpflege. Däuble.

### Revier Calmbach. Stamm- und Brenn- holz-Verkauf.

Mittwoch, den 27. Febr.,  
in der Jäger-  
hütte in Käl-  
ling, Vormit-  
tags 9 Uhr:  
16 Nm. tannene Scheiter,  
11 Nm. buchene und  
196 Nm. tann. Prügel u. Abfallholz,  
sowie  
16 Nm. buchene Reisprügel und  
2150 nicht ausgeprägelte Nadelholz-  
wellen aus der Abth. Budel.  
Mittags 11 1/2 Uhr auf dem Rath-  
haus in Calmbach:  
1257 St. Lang- und Sägholz mit  
890,03 Fm.,  
11 Eichen mit 5,54 Fm.,  
38 Buchen mit 74,32 Fm. und  
1 Erle mit 0,31 Fm. aus dem  
Schlag Steinrück und sämt-  
licher Abth. des Reviers.



### Hornberg, Gerichtsbezirks Calw. Bekanntmachung an Gläubiger.

Das am 7. ds. Mts. errichtete  
Inventar in der Nachlasssache der Eli-  
sabeth, geb. Kübler, Wittve des Gott-  
lieb Volke, Schuhmachers dahier,  
ergab eine Ueberschuldung von 33 M.  
84 S.  
Die Erbschaft ist ausgeschlagen.  
Von dieser Sachlage werden die  
Gläubiger mit dem Anfügen benach-  
richtigt, daß mit der Vertheilung des  
Nachlasses unter den Gläubigern in  
gesetzlicher Weise begonnen wird, wenn  
nicht binnen 2 Wochen nach Bewir-  
kung dieser öffentlichen Bekanntma-  
chung die Eröffnung des Concurfes be-  
antragt ist.  
Unbekannte Gläubiger haben in-  
nerhalb der gleichen Frist ihre For-  
derungen bei Vermeidung des Aus-  
schlusses anzumelden.  
Den 17. Febr. 1884.  
Namens der Theilungsbehörde.  
Amtsnotar Dipper.

Calw.  
Dachziegel-Verkauf.  
In Folge Umbaus der hiesigen  
Kirche kommen etwa 40,000 St. alte  
Dachziegel zum Verkauf. Dieselben  
werden am nächsten Donnerstag, Frei-  
tag und Samstag auf dem Kirchen-  
platz abgegeben.  
Den 19. Febr. 1884.  
Stiftungsrath.

Untertollbach.  
Holz-Verkauf.  
Die Theilge-  
meinde Unter-  
tollbach bringt  
am 25. Febr.  
1884, Nachmit-  
tags 2 Uhr,  
auf dem Rath-  
haus in Igelstoch:  
157 St. Langholz mit 92 Fm. (wo-  
runter 119 Forchen) und  
152 Nm. Nadelholz-Brennholz,  
zum Verkauf.  
Igelstoch, den 19. Febr. 1884.  
Schultheißenamt.  
Bertsch.

Calw.  
Reisig-Verkauf.  
Montag,  
den 25. ds. Mts.,  
Vormittags,  
aus Stadtwald  
Georgenhöhe  
und Schießberg:  
140 St. eichene,  
710 buchene,  
840 Nadelholz-Wellen,  
2 Flächenloose u. 2 1/2 Hausen Ra-  
delreisig.  
Nachmittags aus Stadtwald Reisig  
(Steinrinne) und Falkenstein:  
100 St. eichene,  
1100 buchene,  
2180 Nadelholzwellen und  
4 Flächenloose Nadelreisig.  
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr  
bei der Luthereiche, Nachmittags 2 Uhr,  
bei der Friedenslinde.  
Gemeinderath.



Hirsau.  
20 Mk. Belohnung  
erhält Derjenige, welcher den Thäter  
entdeckt, der dem Herrn Wintgens  
seine Pflanzen in seiner Anlage vor  
dem Hause abgebrochen hat.  
Schultheißenamt.  
Greiner.

Igelstoch.  
Holz-Verkauf.  
Am 25. Febr. 1884,  
Mittags 1 Uhr,  
bringt die Gemeinde  
im Rathszimmer  
aus dem Gemein-  
wald Abth. Kreuth:  
140 St. Langholz mit 107 Fm., wo-  
runter 97 St. Rothforchen u.  
86 Nm. Nadelholz-Brennholz,  
zum Verkauf.  
Schultheißenamt.  
Bertsch.



### Münklingen, Oberamt Leonberg. Bau- und Sägholz- Verkauf.

Die Gemeinde  
verkauft aus  
ihren auf der  
Gemarkung  
Neuhausen lie-  
genden Wal-  
dungen am  
Donnerstag, den 21. ds. Mts.,  
von Morgens 10 Uhr an im Oberen-  
brand auf dem Platz:  
570 St. Säg- und Bauholz, meist  
Rothtannen von 4—19 m lang,  
von 16—41 cm Dm.  
Am Samstag, den 23. ds. Mts.,  
von Morgens 10 Uhr an, auf dem  
Platz im Fohrenwald (wiederholt):  
438 St. Säg- und Bauholz, meist  
Forchen von 1 1/2—19 m lang  
und von 15—50 cm Dm.  
Die Zusammenkunft ist an jedem  
Tag Morgens 8 Uhr im Ort oder  
10 Uhr im Schlag.  
Münklingen, den 14. Febr. 1884.  
Schultheißenamt.  
Kleinfelder.



**Privatanzeigen.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise von Theilnahme welche uns bei dem Verlust unseres lieben Kindes zu Theil wurde, für die überaus reiche Blumenpende, die ehrenvolle Begleitung, sowie für den tröstenden Gesang der Kleinkinderschule, sage ich im Namen der Hinterbliebenen unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

E. Grünemai.

Nächste Woche backt  
**Langenbrezeln**  
Bäder Essig,  
Lebergasse.

**Wahlvorschlag**

des Bürgervereins  
zur Bürgerausschuh-Wahl,  
Donnerstag, den 21. ds. Mts.  
1) Wöhrle, Friedr., Fabrikant,  
als Obmann,  
2) Deyle, Christian, Kaufmann,  
3) Frohnmeier, Carl, z. Kanne,  
4) Harr, Johs., Goldarbeiter,  
5) Kornbörfer, Louis, Schönfärb.,  
6) Schwämmle, Gottlob, Schuh-  
machermeister,  
7) Seyfried, C. E., Fabrikant.

Ein schönes, möblirtes  
**Zimmer**

ist sofort zu vermieten. Bischofstraße  
Nro. 499.

Renntheim.  
**Eine fette Kuh**

hat zu verkaufen  
Friedrich Keppler.

**Magd-Besuch.**

Eintritt sogleich, ferner  
**ein Mädchen zu Kindern,**  
Eintritt bis Georgii.  
Wo? sagt das Comptoir ds. Bl.  
Gestern Abend (Dienstag) ging in  
der Bischofstraße, vom Postamt bis  
zum Weinstieg, ein  
**Wechselaccept v. Mk. 620. 90**  
pr. Sieben verloren. Der Funder  
wird gebeten das Papier gegen Be-  
lohnung abzuliefern an die Redaktion  
dieses Blattes.

**Dankagung.**

Allen denen, welche uns an un-  
serer „goldenen Hochzeit“  
durch so liebevolle Geschenke und Be-  
suche erfreuten, sagen wir auf diesem  
Wege den herzlichsten Dank.  
Christian Brenner,  
Weyger,  
Catharina Brenner.

**Schweizerkäse**

pr. Pfd. 90 S,  
**Kränterkäse**  
das Stübchen 30 S,  
**Pimburgerkäse**

bei Laibchen pr. Pfd. 40 und 45 S,  
bei Ristchen pr. Pfd. 37 und 40 S,  
für Wiederverkäufer bei re-  
gelmäßiger Abnahme zu en gros Ta-  
gespreisen, in jeder Weise, empfehle ich  
bestens  
J. F. Desterlen.

Wie mir mitgeteilt wurde, soll  
sich unter den in den Bürgerausschuh  
Vorgesetzten auch mein Name be-  
finden.

In diesem Falle muß ich entschie-  
den erklären, eine Wahl nicht an-  
nehmen zu können und danke ich für  
das mir geschenkte Vertrauen.  
Schuhmacher Schwämmle.

Nächsten Samstag, den 23. Jan.,  
halte ich

**Mebelsuppe,**

und lade hiezu freundlichst ein  
Hiller & Schiff.

**Stroh-Hüte**

zum Waschen, Färben und  
Fagoniren befohrt  
N. Hebelmesser.  
Eine schöne Auswahl Stickerien,  
Korben und Vorstecker, sowie eine große  
Partie span. Spitzen für Kleider und  
Mantillengarnituren, empfiehlt zu aus-  
nahmeweise billigen Preisen  
b. D.

Schönen reisen  
**Pimburger-,**

sowie feinsten  
**Emmenthalerkäs**  
empfehl ich billigt  
Carl Salmann, Marktplat.  
Untertollbach.

Am 27. Februar 1884, Mittags 1  
Uhr, veranordnet der Unterzeichnete im  
Girsch in Obertollbach 3 feinerne  
**Schweinkälte**

zum Neubau.  
Tüchtige Affordolielhaber sind hie-  
mit eingeladen.  
Chr. Kusierer, Bauer, jur.

Frisch gewässerte  
**Stockfische**

und Häringe verkauft fortwährend  
Chr. Wöhrle.

Das berühmte  
**Vaseline,**

als anerkannt vorzüglichstes Lederfett,  
ebenfalls das beliebte  
**Maschinenöl**  
(Naphthalin) empfehle ich zu den  
billigsten Preisen  
Carl Salmann,  
Marktplat.

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
**Hamburg - Havre -**  
**Amerika.**  
Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
**Dienstag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.  
Auswahl u. Heberhändler: bei:  
Frangott Schweizer und  
Aug. Schwaner a. d. unter-  
ren Brücke in Calw.

**Spezial- & Generalquittungen**  
sind vorrätzig in der Druckerei die-  
ses Blattes.

**Gebrannter Kaffee**  
von der  
**Holländischen Kaffee-Brennerei**  
**H. Disqué & Co., Mannheim**  
nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und von verbesserter Brennart, wodurch  
das bei dem bisherigen Verfahren leicht verflüchtigende **Aroma voll-**  
**kändig gebunden** und erhalten bleibt,  
**bedeutende Criparniß.**  
In **Packeten** von 1 Pfd. à 1.20, 1.40, 1.60, à 1/2 Pfd.  
60, 70, 80 S, empfiehlt in stets frischer Waare  
**Erwin Harlfinger.**

Wir erlauben uns alle unsere werthen Freunde und Bekannte  
zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
am **Donnerstag**, den 21. Febr., in den Gasthof zum **Wald-**  
**horn** in Hirsau, und am **Sonntag**, den 24. Febr., in den  
**Anter** in Ernstwühl freundlichst einzuladen.  
**Theodor Ferber,**  
**Friederike Störr.**

**Spar- & Vorschuss-Bank Calw. E. G.**  
**General-Versammlung**  
am nächsten **Sonntag**, den 24. Februar, Nachm. 3 Uhr, bei  
Herrn **Thudium.**  
**Tagesordnung:**  
1) Rechenschaftsbericht.  
2) Wahl der Ausschussmitglieder sowie der Control-Commission.  
3) Verwendung des Reingewinns.  
Die Mitglieder wollen zahlreich erscheinen.  
Der Vorsitzende,  
Verwaltungs-Aktuar **Ziegler.**

**Für Bäcker.**  
Unterzeichneter, Backofenbauer in Pforzheim, (früher Detisheim)  
empfiehlt sich im Bauen von Backöfen, für Holz- und Steinkohlenfeuerung,  
nach bester, bewährtester Construction, auch wird sämmtliches feuerfestes Ma-  
terial, (berühmte Gläser) sowie sämmtliche Eisenthelle zum Selbstkostenpreis  
zum Backofenbau geliefert. Preis des Ofens nach neuer Einrichtung von  
115 Mark bis 185 Mark. Zeugnisse und Zeichnungen von Ofen stehen zu  
Dienstun aus allen Gegenden des Landes, Baden und Württemberg.  
Sodachtungs-voll  
**Wilhelm Schaller,**  
Backofenbauer.

10 Preis-Medallien und Ehren-Diplome.  
Die Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart  
empfiehlt ihre Specialitäten:  
**Loeflund's Malz-Extracte.**  
**Malz-Extract, reines,** gegen Husten, Catarrh, Heiser-  
keit, Keuchhusten, Brustleiden.  
Ist jetzt auch in 1/2 Flaschen zu haben à 60 S.  
**Eisen-Malz-Extract,** gegen Bleichsucht, Blutarmuth,  
auch bei Kindern zu empfehlen.  
**Kalk-Malz-Extract,** für knochenschwache scrophulöse  
Kinder u. spec. f. Lungenleiden.  
**Chinin-Malz-Extract,** als diät. Kräftigungsmittel für  
Frauen u. Reconvalescenten.  
**Leberthran-Malz-Extract,** sehr beliebte u. leicht  
verdauliche Mischung.  
**Loeflund's Malz-Extract-Bonbons**  
Nro. 10 S., die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons.  
In allen Apotheken àcht zu haben. Prospecte gratis.

**Weine**  
für Kranke u. s. w.  
unübertroffen rein und gut, billigt bei  
**A. Kirchner** in Mingen (Württ.)  
Für Gerichtsvollzieher sind vor-  
rätzig in der Druckerei d. Bl.:  
**Tabellen zu Cassentag-**  
**büchern und Haupt-**  
**Register.**

